

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Mustr. Sonntags-
Blatt** (wöchentlich),
2. **Sine landwirth-
schaftliche Beilage**
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zufendung.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszelle (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haack
Stein & Vogler u. „Zentral-
blatt“ in Dresden, Rudolph
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 19.

8. März 1893.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das erneute Auftreten der Cholera in einzelnen Theilen Deutschlands wird auf Grund anher ergangener Verordnung für den hiesigen Stadtbezirk Folgendes angeordnet:

I., In allen bewohnten Grundstücken, Gasthäusern, Schankwirtschaften, Herbergen u. s. w., sowie auf den öffentlichen Straßen ist jederzeit für größte **Reinlichkeit** Sorge zu tragen.

Demgemäß werden die Grundstücksbesitzer erneut angewiesen

- 1., der stadträthlichen Bekanntmachung vom 24. April 1879, wonach es ihnen obliegt, die Straßen vor ihren Grundstücken bis zur Straßenmitte stets in reinlichem Zustande zu erhalten und zu dem Zwecke, soweit nicht auffälliger Schmutz die sofortige Reinigung erfordert, wöchentlich am Sonnabend und am Tage vor Feiertagen zu reinigen, auf das Genaueste nachzugehen;
- 2., für größte Reinlichkeit innerhalb der Grundstücke Sorge zu tragen, insbesondere die Höfe jederzeit von faulenden und fäulnisfähigen Substanzen rein, auch zu Ermöglichung rascher Abführung der Wirtschaft- und Schmutzwässer die Abzugskanäle stets in gebrauchstüchtigen Zustande zu halten und solche zu Vermeidung von Verstopfungen öfter zu reinigen und zu spülen.

II., Alle **Aborte** und **Düngergruben** sind möglichst rasch und sobald es die Witterung gestattet, zu räumen.
Hierbei sind alle undichten Gruben **von Neuem wasserdicht zu cementiren**. Wegen Umbaus der bei der letzten Revision im Herbst vorigen Jahres als mangelhaft befundenen Dünger- und Jauchengruben wird an die betreffenden Grundstücksbesitzer nächster Tage besondere Auflage ergehen.

III., Mangelhafte Räume, in denen **Lumpen** und **alte Sachen** angesammelt und verkauft werden, ingleichen die **Niederlagen der Auktionatoren** sind stets rein zu halten, öfters zu lüften und zu desinficiren.

IV., Die **Räume zur Herstellung und Aufbewahrung von Nahrungs- und Genußmitteln**, namentlich in Fleischereien und Bäckereien, ingleichen die **Verkaufs-
läden der Fleischer, Bäcker, Conditoren, Fischwaarenhändler, Material- und Produkhändler** sind sauber zu halten und mit ausreichenden Wasch-
gelegenheiten für das arbeitende Personal zu versehen.

Badstuben dürfen Nichts enthalten, was nicht in dieselben gehört.

V., Personen, welche aus Orten kommen, an denen die Cholera ausgebrochen ist, haben sich **sofort** bei dem unterzeichneten Stadtrath zu melden.

Diese Meldepflicht liegt auch den Quartiergebern und Angehörigen vorbezeichneter Personen ob.

VI., Von jedem Erkrankungs- und jedem Todesfalle an Cholera oder choleraverdächtigen Krankheiten, insbesondere auch Brechdurchfall ist **sofort** Anzeige bei dem unterzeichneten Stadtrath zu erstatten.

Zur Anzeige verpflichtet sind die Haushaltungsvorstände und bez. Quartiergeber, sowie unabhängig hiervon die zugezogenen Aerzte.

VII., Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, soweit nicht auf Grund gesetzlicher Bestimmungen höhere Strafen eintreten, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Pulsnik, den 6. März 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Sparkasse zu Pulsnik ist der Verlust des von derselben ausgestellten, auf den Namen

Emil Robert Köllig
in Bretnig

autenden Einlagebuches Nr. 8856 angezeigt worden.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, gegründete Ansprüche an genanntes Buch bei deren Verlust **binnen 3 Monaten**, von heute ab gerechnet, bei unserer Sparkasse anzubringen.

Pulsnik, am 7. März 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Cholera betreffend.

Die königliche Amtshauptmannschaft nimmt mit Rücksicht auf das wiederholte Vorkommen einzelner Fälle von asiatischer Cholera im Deutschen Reiche hiermit Gelegenheit, die von ihr bereits im vorigen Jahre erlassenen Bestimmungen, wonach die Polizeibehörden (Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher) von jedem Erkrankungs- oder Todesfall an Cholera oder choleraverdächtigen Krankheiten, insbesondere von Brechdurchfall, **sofort** in Kenntniß zu setzen sind, in Erinnerung zu bringen.

Ausgenommen sind Brechdurchfälle bei Kindern unter 2 Jahren.

Zur Anzeige sind verpflichtet:

- 1., Die Haushaltungsvorstände und die Quartierwirthe von Erkrankten,
- 2., die behandelnden Aerzte.

Gleichzeitig unterläßt die königliche Amtshauptmannschaft nicht, die Bezirkseingesessenen darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich im Interesse des allgemeinen Wohls in jeder Beziehung der größtmöglichen Reinlichkeit zu befleißigen haben.

Sie erwartet von den Betheiligten, daß diese ferner den von den Ortspolizeibehörden nach § 74 c der Revidirten Landgemeindeordnung zu erlassenden Anordnungen unweigerlich und gehörig nachkommen.

Im anderen Falle würde sie genöthigt sein, gegen die Säumigen mit unnachlässlicher Strenge vorzugehen.

Ramen, am 1. März 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Erdmannsdorff.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 18. März 1893 wird allhier

Viehmarkt

abgehalten werden.

Hierzu wird Folgendes bestimmt:

- 1., Der Viehmarkt findet auf dem Holzmarke statt.
- 2., Jedes einzelne zu Markt gebrachte Stück Vieh ist vor dem Betreten des Marktplazes thierärztlich zu untersuchen. Der Vorverkauf ist verboten. Die Untersuchung der in Gasthofsställen untergebrachten Rinder darf schon am 17. März d. J. erfolgen.
- 3., Der Schluß des Marktes wird auf Mittags 1 Uhr festgesetzt.
- 4., Stättegeld wird nicht erhoben, dagegen gewährt die Stadt für jedes zu Markte gebrachte und am Schluß desselben (s. Ziffer 3) unverkauft gebliebene Stück Großvieh (Kuhvieh und Pferde) eine Vergütung von 50 Pfennigen.
- 5., Den Anordnungen unserer Rathswirtschaftsverwaltung ist unbedingt Folge zu leisten.

Ramen, am 1. März 1893.

Der Stadtrath.
Dr. Kacubler, Bürgermstr.

Bekanntmachung.

Am 24. Februar 1893 ist in Großröhrsdorf in einer Abtrittsgrube der Leichnam eines neugeborenen Knaben gefunden worden. Die Leichenöffnung hat ergeben, daß eine vorläufige Tödtung vorliegt. Ich ersuche Jedermann, etwaige Wahrnehmungen, die darauf hindeuten, daß in den letzten Wochen in Großröhrsdorf oder einem andern Orte dieser Gegend eine Frauensperson heimlich niedergekommen ist und ihr Kind beseitigt hat, mir oder der nächsten Polizeibehörde mitzutheilen.
Baufen, den 4. März 1893.

Der königliche Staatsanwalt.
Schmidt.

Vom deutschen Reichstag.

Für „Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika“ sind 2 1/2 Millionen Mark in den Reichshaushalt eingestellt worden.

Abg. Dechelhäuser (natlib.): Ich möchte vor allen Dingen dem Leiter der Kolonialabtheilung, dem Herrn Geh. Rath Dr. Kayser, meinen Dank aussprechen für den ausführlichen Bericht, den derselbe auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen im Schutzgebiete mittels Dentschrift uns erstattet hat. Wir haben dadurch über die ostafrikanischen Verhältnisse die wünschenswerthe Klarheit erhalten. Besonders erfreulich erscheinen mir die Erfolge, welche im Schutzgebiete mit den Kaffeepflanzungen gemacht worden sind und die zu den besten Hoffnungen berechtigen. Auch die Baumwollpflanzungen sind seitens der ostafrikanischen Gesellschaft thätigst gefördert worden und wir können also eine Entwicklung des Handels auch in diesem Schutzgebiete erhoffen. Erwünscht im Interesse der Sicherheit des Karawanenhandels scheint mir eine Vermehrung unserer Garnison in dem arabischen Markte Tabora zu sein, viel zur Hebung der Ein- und Ausfuhr würde auch die Errichtung eines Zentralhandelsplatzes an unserer Küste nützen, wie die Insel Zanzibar einen solchen Mittelpunkt für die britischen Besitzungen bietet. Geradezu eine Lebensfrage für die Entwicklung unseres ostafrikanischen Schutzgebietes scheint mir der Bau einer Eisenbahn zu sein; dadurch würde sich auch die Lösung der Frage eines Haupthandelsplatzes von selbst ergeben. Zugleich würde damit auch dem heute noch auf dem Wege des Karawanenhandels heimlich betriebenen Sklavenhandel wirksam gesteuert werden können. In dieser Beziehung vorzugehen, haben wir allen Anlaß, denn wir würden sonst von England überflügelt werden, welches heute schon bemüht ist, über Uganda den ganzen Handel von Zentral-Afrika an sich zu ziehen.

Reichstanzler Graf Caprivi: Ich habe mit Genugthuung den Ausführungen des Vorredners zugehört, aus denen ich zu meiner Freude entnehme, daß der Abg. Dechelhäuser mit der Entwicklung unserer ostafrikanischen Kolonie zufrieden ist. Wir haben in der That Grund, mit dem letzten Jahre zufrieden zu sein, denn in demselben ist nach den bekannnten früheren Mißfällen keinerlei Rückschlag erfolgt, und das ist schon ein Gewinn. Ich hoffe ebenfalls, die Entwicklung des Schutzgebietes wird auch ferner eine gedeihliche sein. Weiläufig hat der Vorredner auch von Aufgaben der Insel Zanzibar unsererseits gesprochen; diese Auffassung ist indessen eine entschieden unrichtige; wir konnten nicht aufgeben, was für uns unerreichbar war und auch heute noch unerreichbar ist. Frankreich und England würden niemals ihre Zustimmung dazu gegeben haben, daß Zanzibar deutsch wurde. Was unsere Schutztruppe in diesem Gebiet betrifft, so halte ich dafür, daß dieselbe in möglichst engen Grenzen gehalten werden soll. Es soll möglichst überall ohne Blutvergießen vorgegangen und durch Anknüpfung friedlicher Beziehungen Erfolg erzielt werden. Die stattgehabten verunglückten Expeditionen müssen uns warnen und zur äußersten Vorsicht rathen. Ich werde deshalb zufrieden sein, wenn wir unsere Schutztruppe dauernd auf der Kopfzahl erhalten, die sie nach dem Etat haben soll. Schon das ist mit Schwierigkeiten und großen Kosten verknüpft, da das Schwenkmateriale für die Truppe zu mangeln beginnt. Dazu kommen noch erhebliche Ausgaben in anderer Richtung. Im nächsten Jahre wird voraussichtlich ein Ersatz an Kanonen erforderlich werden, der erhebliche Summen beansprucht; die jetzt vorhandenen Geschütze sind zum Theil Liebesgaben. Was die Verwaltung unseres ostafrikanischen Gebietes betrifft, so hat Deutschland alle Ursache, dem Gouverneur Freiherrn von Soden dankbar zu sein, der auf dem schwierigen Posten in uneigennütziger Weise thätig gewesen ist. Troßdem wird er scharf angegriffen; aber solche Angriffe sind nun einmal Mode, und so meine ich, auch Herr von Soden wird darüber fortkommen. Wir haben aber alle Ursache, in der Beurtheilung unserer Kolonialbeamten milder zu sein, sie sollen sich praktisch bewähren und müssen doch erst Erfahrungen sammeln. Aus weiter Ferne lassen sich leicht gute Lehren geben. Was den Bahnbau betrifft, so würde eine Linie von der Küste nach dem Markt Tabora nicht ausreichen, wir würden noch Zweigbahnen bauen müssen. Richtig ist ja, daß die auch zum Sklavenhandel benutzten Karawanen eine schwere Schädigung unserer kolonialisatorischen Bestrebungen und namentlich der kulturellen Seite derselben bedeuten. Aber darüber müssen wir uns auch klar sein, daß der Bau einer Eisenbahn uns eine Herabsetzung unserer Schutztruppe nicht ermöglichen würde. Ich bin ein sehr warmer Freund der Eisenbahn, und wenn das Geld dafür vorhanden ist, werde ich den Bau in jeder Weise zu fördern suchen. Doch bis wir eine Eisenbahn haben, werden wir uns eben mit den Karawanen behelfen müssen. Da empfiehlt es sich vor allen Dingen, auf kleine Karawanen in Zahl von etwa 200 Mann, statt der bisherigen tausend Mann hinzuwirken, da die Ernährung der großen Karawanen sehr schwer ist und viele Träger unterwegs sterben. Daß die hohen Ausfuhrzölle die Entwicklung der Kolonie etwas hindern, muß ich allerdings zugeben, aber sie sind zur Deckung der Verwaltungskosten nun einmal unentbehrlich. Sollten sie fortfallen, so müßte der Reichstag eine höhere Summe für Deutsch-Ostafrika bewilligen, wozu aber doch anscheinend wenig Stimmung im Hause besteht.

Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Die am Sonntag Abend im Schützenhaussaal vom hiesigen Reformverein veranstaltete öffentliche Versammlung war von hier und auswärts sehr stark besucht. Der in Aussicht genommene Redner Herr Feyerherm war leider dienstlich verhindert, zu kommen, dafür war Herr Loge erschienen, der in fast zweistündlicher Rede die Schäden, unter denen gerade der Mittelstand zu leiden hat, die Wechsel-, Wucher-, Hausier- und Gewerbefreiheit, die Börsenschwindelerei, Güterschlächtereien und die künstliche Lebensmittelvertheuerung beleuchtete, den Zusammenhang dieser Mißstände mit der liberalen Gesetzgebung und dem Judenthum, den zerlegenden Einfluß des Letzteren auf religiösen und sittlichen Gebieten und den Verfall der alten politischen Parteien schilderte und die Ziele der antisemitischen Volkspartei den Zuhörern erläuterte. Dem Vortragenden wurde der verdiente Beifall zum Lohn. Nachdem noch von einem Vorstandsmitgliede das Treiben der jüdischen Presse, der Annoncenschwindel und die Ramschbazare der Juden in packendsten Schilderungen gezeigelt wurden und der Redner ein markiges Schlusswort gesprochen, ging die Versammlung nach Abfindung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ auseinander. Dieser Vortragsabend führte dem Verein eine erhebliche Anzahl Mitglieder zu.

Am 6. d. s. Mon. versammelten sich die Herren, welche feinerzeit die Versammlung der Landwirthe am 11. Februar d. J. im Hotel Laue einberufen hatten, um über die weiteren Schritte der Organisation in der Oberlausitz für den Bund der Landwirthe im Deutschen Reiche zu berathen. Man einigte sich dahin, am 18. d. M. Nachmittag 1/2 3 Uhr im Hotel Laue in Bautzen wieder sich zu vereinigen, um Bericht zu erstatten über den glänzenden Verlauf der Berliner Tivoliverammlung und Kenntniß zu geben von den Schritten, die man über die weitere Organisation des obigen Bundes in der heimischen Provinz vorsehen hat.

Am 1. April beginnt im königl. Pfliegerhause zu Hubertusburg bei Bernsdorf ein neuer Lehrkursus. Dasselbst werden gottesfürchtige, tüchtige Mädchen zu Pflegerinnen für die Irrenanstalten zu Sonnenstein, Hubertusburg und Untergölsch, für die Epileptischenanstalt Hochweißchen (zusammen 2003 weibliche Kranke), für die Blindenanstalten in Dresden, Moritzburg und Königswartha, für die Erziehungsanstalten für schwachsinigie Kinder in Großhennersdorf und Nossen, sowie für die Erziehungsanstalt für sittlich gefährdete Kinder in Bräunsdorf (zusammen 287 weibliche Jüginge), ausgebildet. Die Zahl der Schwestern beträgt gegenwärtig 276. Besonders erwünscht ist der Eintritt gebildeter Mädchen. Nähere Auskunft ertheilt Pfliegerhausleiter Pastor Naumann in Hubertusburg.

90jährige Personen giebt es in Sachsen 144. 11 davon sind auf ihrem langen Lebenspfade ledig geblieben, 25 sind verheirathet, 108 verwittwet. 95jährige sind nur 10 vorhanden, 100jährige überhaupt nicht.

Bei der letzten Volkszählung hatte das Königreich Sachsen 3,497,398 Einwohner. Davon waren 3,342,164 evangelisch-lutherisch, 12,024 reformirt, 114,198 römisch-katholisch, 1421 deutsch-katholisch, 1297 separirte Lutheraner, 3075 apostolisch, 1099 Methodisten, 202 Baptisten, 9368 Israeliten, 12,550 andere ohne Angabe der Religionsgemeinschaft.

Dresden. Die Arbeit an zur Umgestaltung des hiesigen böhmischen Bahnhofes werden bei der nun eingetretenen günstigeren Frühjahrswitterung aufs lebhafteste gefördert. Der Hahnenberg-Einschnitt wird durch Erdabgrabungen, namentlich auf der vom Bahnhofe aus rechts gelegenen Seite, immer mehr erweitert. Seit einigen Tagen ist man dabei, den mittleren Theil der Fallensbrücke abzutragen und durch den nach dem Stadttinnern zu erweiterten Pfeiler Gleise zu legen, während unter dem auf der anderen Seite erweiterten Pfeiler die provisorischen Gleisanlagen für die Chemnitzer Züge, wie auch ein Maschinen-gleis bereits fertiggestellt sind. Der Zugverkehr, wie schon gesagt, nach und von Freiberg-Chemnitz einerseits, nach Dresden-Neustadt und Friedrichstadt andererseits soll, dem Vernehmen nach, in nicht zu ferner Zeit über diese neuen Gleisanlagen geleitet werden, damit der mittlere Theil frei wird und alsdann die Brückenarbeiten und die Ausschachtungen am Bahnkörper für die definitive Tieferrichtung bezw. Unterführung der Chemnitzer Hauptgleise in Angriff genommen werden können. Zu beiden Seiten der Fallensbrücke, wie auch an der Feldschlößchenstraße sind Kellereigebäude zur Bedienung der neuen Signal- und Weichenanlagen errichtet worden. Der frühere Maschinen-, beziehungsweise Wagen-schuppen nahe dem Prager Straßenübergange wird jetzt abgetragen, das große Dienstgebäude an der Strehlener Straße ist dagegen im inneren Ausbaue nun soweit vollendet, daß dasselbe zu Mitte dieses Jahres bezogen werden dürfte. An der Wiener Straße fängt man nach der Einplanung an, den Grund für das neue Generaldirektionsgebäude zu graben, dessen Bau möglichste Beschleunigung erfahren soll, um zu rechter Zeit mit dem Abbruche des jetzigen böhmischen Bahnhofes beginnen zu können. Die jüngst erwähnte Ueberführung der Bahn links des Prager Straßenüberganges, für welchen nach der Fertigstellung der ersteren eine wesentliche Entlastung eintreten dürfte, wird unter Ausbarmachung zahlreicher Kräfte ihrer Vollendung nähergebracht und kann man innerhalb weniger Wochen auf eine Uebergabe für den Verkehr hoffen.

Pirna. Zur Warnung und Mahnung sei folgender Vorfall mitgetheilt, der auch in ärztlichen Kreisen Interesse erregt hat. Vor Kurzem gab ein 13 Jahre alter Schulknabe in Schöna-Reinhardtsdorf unter heftigem Erbrechen

einen lebendigen Bluteigel von sich, der, wie nun festgestellt ist, Ursach: zu öfterem Unwohlsein des Knaben gegeben hatte. Ende Oktober v. J. war der Knabe mit Kameraden in den nahen Wald gegangen und die Jungen löschten an einem dort befindlichen Wassertümpel ihren Durst, wobei der erwähnte Knabe jedenfalls den Bluteigel, ohne es zu wissen, mit eingefogen hat. Nach einiger Zeit klagte er über öftere, bald wieder vorübergehende Uebelkeit, später über Schmerz an der linken Seite. Nach Weihnachten trat erst geringfügiges, dann aber heftigeres Blutspucken ein, die Gesichtsfarbe des Kindes wurde eine auffallend blasse, es stellten sich hauptsächlich Schmerzen in der Seite bei ruhigem Sitzen ein. Der Knabe, welcher kräftig gebaut ist, wäre sicherlich zum Biegen gekommen und wohl eingegangen, wenn nicht ein Zwischenfall sich ereignet hätte, der zum Erbrechen des Knaben führte. Ein zu Besuch amwesender Onkel hatte eine halbgerauchte Cigarre liegen lassen, die verstopfen im Beisein von Altersgenossen geraucht wurde. Durch die hervorgerufene Uebelkeit wurde der Bluteigel ausgegipien, welcher vollgelegen war und sich auf dem Erdboden fortbewegte. Hätte sich das Thier an einem Darne angefangen, so wäre der Knabe verloren gewesen. Jetzt befindet sich derselbe glücklicherweise außer Gefahr.

Leipzig. Die Ankunft König Alberts erfolgte am Sonntag Abend 1/2 10 Uhr auf dem Dresdner Bahnhofe. In der Begleitung des Königs befanden sich die Herren Kultusminister von Seydewitz und Flügeladjutant Oberstleutnant Wilsdorf. Zu ehrfurchtsvollem Empfange hatten sich auf dem Dresdner Bahnhofe die Generalität, die Offizierskorps, sowie die Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden eingefunden. Der König wird voraussichtlich am Freitag, die Königin dagegen bereits am Donnerstag nach Dresden zurückkehren.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser erwiderte bei einem Fest des Herrn von Achenbach dessen Ansprache, worin er zunächst betonte, daß er an der Tradition seines Großvaters festhalte, und hoffe, in seinem Lande einen Zustand zu schaffen, mit dem alle Die zufrieden sein können, welche zufrieden sein wollen. „Mein Bestreben ist“, fuhr Se. Majestät fort, „daß unser ganzes deutsches Vaterland an Festigkeit nach Innen und Achtung und Respekt nach Außen gewinnen möge. Das ist meine Hoffnung, die ich Ihnen getrost ausspreche: „Wir Deutschen fürchten Gott und nichts sonst auf der Welt!“

Die vom Bundesrath bereits angenommene und alsbald nun auch an den Reichstag gelangende Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz bezweckt nach den hierüber jetzt vorliegenden Erläuterungen in der Hauptsache die Erfüllung einer Forderung des platten Landes und namentlich des preussischen Ostens, welcher bereits vielfach lebhaftere Anerkennung gespendet worden ist. Die großen Städte und Industriezentren ziehen erfahrungsgemäß die Bevölkerung vom platten Lande an sich. Jahr für Jahr nimmt, wie noch die Volkszählung vom Dezember 1890 zur Evidenz ergeben hat, infolge dessen der Umfang der ersteren zu. Die Arbeitskräfte in ihnen vermehren sich, während auf dem platten Lande über Mangel an denselben geklagt werden muß und namentlich zu den Beststellungs- und Erntezeiten bereits vielfach deshalb recht unliebbare Zustände platzgegriffen haben. Laßt sich nun gegen diesen Zug nach den Städten und demgemäß gegen die Verminderung der Arbeitskräfte auf dem Lande auf dem Wege der Gesetzgebung nichts ausrichten, so ist es doch wenigstens möglich, einem anderen aus diesem Zuge für das platte Land hervorgerufenen Mißstande ein Ende zu machen oder ihn in seinen Folgen zu mildern. Nach dem bisherigen Unterstützungswohnsitz-Gesetz erwirbt der in die Stadt gezogene Landbewohner erst wenn er nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre 2 Jahre daselbst zugebracht hat, den Unterstützungswohnsitz in der Stadt. Unter allen Umständen muß also die ländliche Gemeinde ihren in die Stadt gezogenen Angehörigen, falls er vor Vollendung des 24. Lebensjahres hilfsbedürftig wird, unterstützen. Sie muß es sogar in dem Falle, daß der betreffende Angehörige erst kurz vor Vollendung des 24. Lebensjahres die ländliche Gemeinde verlassen hat, um nach der Stadt zu ziehen, bis zur Vollendung des 26. Lebensjahres desselben thun. Das ist eine Bestimmung, die so lange nicht drückend wirkte, als die Städte nicht die Bewohner des platten Landes allzusehr an sich zogen. Gegenwärtig wirkt sie aber in ihren Folgen höchst ungerecht. Das platte Land hat neben dem Schaden, der ihm infolge des Zuges nach den Städten in der Verfügung über seine Arbeitskräfte erwächst, auch noch die Kosten dieser Unterstützung zu tragen. Es ist deshalb in der Novelle beabsichtigt, das Lebensjahr, von welchem ab durch Aufenthalt von zwei Jahren der Unterstützungswohnsitz erworben werden kann, beträchtlich herabzusetzen. Die Gelegenheit ist schon häufiger im Reichstage besprochen worden, und es hat sich dort fast nirgends ein Widerspruch gegen diese Neuregulirung der Erlangung des Unterstützungswohnsitzes durch Aufenthalt gezeigt. Es ist deshalb auch zu erwarten, daß die jetzt dem Reichstage zuzustellende Novelle dort allseitige Zustimmung finden wird.

Das im Gange befindliche Musterungsgeschäft, an welches sich demnächst die Aushebung schließt, findet, so schreibt die „Post“, in der Weise statt, daß nach Annahme der Militärvorlage die Rekruteneinstellung am 1. Oktober d. J. nach den neuen Prinzipien erfolgen kann. Die Ergebnisse der Rekruteneinstellungen werden sich genau erst in einigen Monaten übersehen lassen. Wie bekannt, werfen die Gegner der neuen Militärvorlage ein,

es würde nach den bisherigen Erfahrungen nicht möglich sein, das Mehr von 60,000 wirklich brauchbaren Rekruten alljährlich aufzubringen. Demgegenüber wird der Ausfall der Musterung bald Gelegenheit wenigstens zu einem ungefährlichen Ueberblick bieten. Wir glauben, so sagt das genannte Blatt weiter, schon heute annehmen zu dürfen, daß der Bedarf an Rekruten nach den Forderungen der Militärverwaltung nicht nur voll gedeckt, sondern noch überschritten werden wird.

Die Weltausstellung in Chicago wird auch durch einen Besuch von Kriegsschiffen der verschiedenen Staaten ausgezeichnet werden. Deutschland schiekt die Kreuzerfregatte „Kaiserin Augusta“ und den Kreuzer „Seeadler“. Die „Kaiserin Augusta“ mit ihren 12,000 indicirten Pferdekraften ist nicht nur das schnellste Fahrzeug unseiner Kriegsmarine, sondern zur Zeit wohl überhaupt das schnellste Schiff seiner Art. Jedenfalls ist also Deutschland bei dieser Gelegenheit gut vertreten.

Reichsfürst Graf Caprivi hat kürzlich unter anderen Gelehrten auch den Prof. Dr. Konrad aus Halle zu sich eingeladen und sich über die wirtschaftliche Seite der Militärverwaltung von ihm Vortrag halten lassen.

Die Militärcommission des Reichstages verhandelte am Sonnabend über die Formirung der vierten Bataillone, ohne zu einem Beschlusse zu kommen. Das Centrum hält immer noch mit seinen definitiven Beschlüssen zurück, was von konservativer Seite wiederholt getadelt wurde.

Tumultuarische Auftritte spielten sich Donnerstag Abend vor dem Amtshause in Rixdorf bei Berlin ab.

Bauarbeiter hatten ein Nichtfest gefeiert, nach dessen Beendigung die Leute im geschlossenen Zuge und unter Vorantragung eines rothen Taschentuches als Fahne vor das Amtshaus zogen und revolutionäre Lieder sangen. Ein Gendarm wollte Ruhe schaffen, wurde aber verhöhnt. Als jetzt der Beamte Verhaftungen vornahm, verjagte die Menge, ihre Genossen zu befreien, wobei der Gendarm zu Fall kam. Um sich vor den Mißhandlungen der Menge zu schützen, feuerte der Beamte mehrere Schüsse ab, worauf sich die Menge zurückzog. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Von einem kriegserfahrenen, älteren Offizier wird geschrieben: Es ist in neuester Zeit oft im Reichstage und in der Presse die Redewendung gebraucht worden, (Fortsetzung in der Beilage)

Gasthof zur goldnen Aehre,

Friedersdorf bei Pulsnitz.

Wittwoch, den 15. März:

Karpfen-Schmaus,



wozu ganz ergebenst einladet

Heinrich Drepte.

Auholz-Auction.

Auf Thorer Forstreviere sollen im Gasthose „zur Höhe“ in Thorn

Montag, den 13. März 1893,

Vormittag von 9 Uhr an,

folgende aufbereitete Auholzer, als:

1070 w. Klöcher,	13—28 cm Oben u. 3,5—4,5 m Länge,	Forstorte: Ziegelscheune,
400 „ Pfähle,	5—7 „ „ „ 4 „ „	Steinhügel, Prechers Justid
400 „ Schleifhölzer	8—12 „ „ „ 3 u. 4 „ „	und Hirschberg,
		Abth. 2, 9, 13, 14,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden. Auskunft bezüglich der vorstehenden Hölzer erteilt der unterzeichnete Revierverwalter.

Thorn, den 6. März 1893.

Manke.

Billigste Preise!

Größte Auswahl!

Günstigster Einkauf namentlich für

Hochzeits-Geschenke

in Emailir-Waaren, gußeisernem Geschirr, überhaupt allen Artikeln für Küche u. Hausbedarf, Weißblech- u. Lackirwaaren.

Größtes Lampen-Lager, alle Arten Laternen u. s. w.

hält einer geneigten Beachtung empfohlen

das Klempnerei-Geschäft von Alwin Reissig, Pulsnitz, Langegasse.

Carl Wendt, Schneidermstr., Möhrsdorf,

zeigt hiermit ergebenst an, daß nunmehr sämtliche

Frühjahrs- und Sommerstoffe

zu Maasbestellungen eingetroffen sind.

Ich habe mein Lager darin bedeutend vergrößert und mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet.

Ferner empfehle ich

fertige Knaben-Anzüge in großer Auswahl,

fertige Arbeitsjosen, Arbeitswesten, Aermelwesten,

Hüte, Mützen, Schlipse, Gummiz- und leinene Wäsche u. s. w.



Zur gefl. Beachtung!

Hierdurch bringe mein mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes

Stoff-Lager

in empfehlende Erinnerung und gebe gleichzeitig bekannt, daß ich von jetzt an auch ein reichhaltiges Lager in

fertigen Arbeitsjosen

halten werde. Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, zeichne

Pulsnitz M. S.

Hermann Frenzel, Schneidermstr.

Warnung.

Alles unbefugte Gehen auf den herrschaftlichen Feldern, namentlich auf Roggen- und Kleeflaaten, das Ausschütten von Asche und anderen Abfällen am Ende der Wald- und Grobhrörsdorfer Straße, sowie das Ausfüllen der alten Krähnhütte wird hiermit bei 3 Mark Strafe zur Ortsarmenkasse für jeden einzelnen Fall verboten.

Gutsbezirk Pulsnitz.

Sr. Albricht, Gutsvorst.

Ia Lüneburger Scheibenhonig,

„ Valparaiso-Honig

empfehl

August Brückner.

Hüten u. Mützen,

sowie Confirmandenhüten

in empfehlende Erinnerung und bitte bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung reeller Waaren und billigster Preise um gütige Berücksichtigung.

Julius Fischer, Schlosstr. Nr. 122.

Gebrauchte Wagen und Geschirre.

2 Halbchaisen, 2 Jagdwagen, 2 Americains, 6 Paar Kuttschgeschirre, 2 Paar Brustblatt, 3 Einspännergeschirre sollen billig verkauft werden.

Dresden-A., Güterbahnhofstr. 19.

Zu vermietthen

ist eine Wohnung, 1. April zu beziehen, in Obersteina Nr. 62 g.

Eine hochtragende Ziege

ist zu verkaufen. Schießstraße Nr. 247.

Eine junge Ziege,

nahe zum Zickeln, ist zu verkaufen.

Niederlichtenau Nr. 8.

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerzen und Erkältungen

ist

in allen Welttheilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als

das beste

aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche und ist somit auch das billigste Hausmittel.

CACAO-VERO.

entölt, leicht löslicher Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertroffen. Cacao.

Preis: per 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 = Pf. - Dose 850 800 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in Pulsnitz bei Gustav Häberlein.

Das beste, beliebteste und angenehmste Reinigungsmittel für Mund und Zähne ist Hoflieferant C. D. Wunderlich's prämiirte

Zahnpasta-odontine.

Eingeführt seit nun 30 Jahren mit stets steigendem Erfolg, beseitigt Mundgeruch, giebt blendende Weiße, erfrischt den Athem und wirkt dem Stodern der Zähne entgegen, im Inn- und Auslande sanitätsbehördlich geprüft, à 50 J. Allein echt zu haben bei Herrn Felix Herberg, Mohren-Drogerie, Pulsnitz.



ermania Pomade

Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt! Machen Sie mir bald solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Verzieltste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für diese Fabrikant garantiren kann.

Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen? Arzt! Direkt durch H. Gutbier's Germania-Pomade Fabrik, Berlin, Spandauerstr. 10. Zu haben bei F. Mick, Pulsnitz.

Ein Stellmachergefelle

wird zum 1. April oder sofortigen Antritt gesucht. Aushaltende Arbeit. Zu melden bei H. Born, Stellmachermstr., in Pulsnitz.

Eine junge Kuh,

nahe zum Kalben, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine möbelirte Wohnung

ist sofort zu vermietthen bei

Bernhard Thomas, Langegasse.

Ein freundliches Logis

im Preise von 35—38 Thaler wird zum 1. Juli zu mietthen gesucht. Gefl. Off. unter Logis 500 in die Exp. d. Bl. erb.

Spiegel, Gardinenstangen

in jeder Art empfiehlt Cl. Bauer, Schlosstrasse 42.

Einrahmen von Bildern etc. schnell und billig.

25 Centner gutes Heu

verkauft G. Güniche, Ramenzerstraße.

Der beste Fußbodenanstrich ist der garantierte echte

Bernsteinfußboden-Lack

mit Farbe.

In Büchsen zu 1 Kilogr. in 6 verschiedenen Farben zu haben bei

Gustav Häberlein.

Feuer- und diebesichere Geldschranke mit Stahlpanzer, Cassetten etc. aus der renomirten Fabrik v. Karl Kästner in Leipzig; Lieferant der deutschen Reichsbank und der kaiserlichen Post empfiehlt zu Fabrikpreisen u. verf. Kataloge darüber Vertreter dieser Fabrik L. C. Siebers in Pulsnitz.

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von Brüdern Ottlinger in Ulm a. D. Wiener Bauhütten-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. Alb. A. Für Private Alb. B.

Visitenkarten liefert schnell, sauber und billigst die Buchdruckerei A. Bl.

Ministeriell beanstandigte Beamtenschule Nerchau.

Gründliche Vorbereitung für den Gemeinde-, Post-, Eisenbahn- u. Privatdienst. — Kursus 2jährig. Prospekte gratis und portofrei.



Homöopathischer Verein
für Pulsnitz und Umgegend.
Sonntag, den 12./3. a. c., Nachmittags
4 Uhr, Versammlung. D. B.

Stiftungsfest
für Maurer u. Zimmerer,
Sonntag, den 12. März,
im Saale des Schützenhauses.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Rest. z. Schwedenstein.
Sonntag und Montag, den 12. und
13. März:

Bratwurstschmaus,
wozu ergebenst einladet
Bruno Philipp.

Braugenossenschaft: Dienstag:
Restaur. Böhm.-Kollung.

Freitag, den 10. März, Vormittags,
wird eine
fette Kuh verpfundet,
à 40 Fleisch 45 \mathcal{F} , beim
Gutsbesitzer Theodor Wager, Dorn.

Heute Mittwoch, Nachmit-
tag 4 Uhr, wird ein
fettes Schwein 
verpfundet. Niedermühle Dorn.

Freitag früh
Schellfisch,
Goldbutt.
August Brückner.

Bringe mein großes Lager
von
Regenschirmen
in guter und solider Waare
zu billigsten Preisen in empfehlende Er-
innerung.
Julius Fischer,
Schloßstr. Nr. 122.

J.-V. E. z. O. Nächsten Sonnabend,
Abends 1/2 9 Uhr:
Versammlung.

**Geschäftslokal-
Vermietung.**

Vom 1. Juli d. J. ab habe ich das in
bester Lage Obermarkt Nr. 288 von Herrn
Goldarbeiter Böttcher seit länger als 10
Jahren innegehabte Geschäftslokal nebst Woh-
nung und allem Zubehör anderweit zu ver-
mieten.
Ernst Schütze.

Brennspiritus,
à Liter 30 \mathcal{F} , offerirt
August Brückner.

Von heute Dienstag an empfehle ich frisch-
geschlachtetes Mastbrindfleisch, à 45 \mathcal{F} ,
sowie sehr schönen Nierentalg, à 50 \mathcal{F} ;
von Freitag an frischgeschl. Kalbfleisch, à 45
50 \mathcal{F} , sowie Schweinefleisch, à 45 65 \mathcal{F} ,
Speck, Schmeer und Wurst, à 45 70 \mathcal{F} .
F. Johne.

Das Haus
Nr. 6 in Böhm.-Kollung, enthaltend 3
bewohnbare Stuben mit Kammern, Keller
und Bodenraum, Schuppen mit Stallung,
anliegendem großen Obst- und Gemüsegarten
ist auszugs- und herbergfrei aus freier Hand
sofort zu verkaufen.
Auskunft erteilt Gottfried Born,
Pulsnitz M. S. Nr. 39.

ff. Apfelgelée,
à Pfd. 40 \mathcal{F} ,
empfehlst
Gustav Häberlein.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule,
— Vorunterricht frei. —

Ein mittler
Scheiben-Arbeiter
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Unkrautfreien
Rothklee
verkauft
Erbsgericht Niedersteina.

Schulnachricht.

Die Anmeldung der Ostern 1893 in hiesige Stadtschule aufzu-
nehmender Kinder soll Sonntag, den 12. März, nachmittags von
3—4 Uhr, im Konferenzzimmer der Schule stattfinden.

Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis zum 10. April, dem
Beginn des neuen Schuljahres, das 6. Lebensjahr erfüllt haben; auch dürfen,
auf Wunsch der Eltern und Erzieher, die Kinder aufgenommen werden,
welche bis zum 30. Juni 1893 das 6. Lebensjahr vollenden.

Für jedes aufzunehmende Kind ist ein Impfschein vorzulegen. Aus-
wärtsgeborene haben außerdem ein Geburts- und Taufzeugnis bei-
zubringen.

Pulsnitz, den 3. März 1893. R. Dreher,
Schuldirektor.

Sonntag, den 12. März 1893:
Grosses

humor. Gesangs-Concert,

gegeben vom
„Humoristischen Männer-Quartett Bantzen“
in Menzel's Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Beginn: Abends 1/2 8 Uhr.
Eintritt 50 \mathcal{F} , im Vorverkauf 40 \mathcal{F} . — Reichhaltiges Programm.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
G. Menzel, Gasthofsbesitzer. Humorist. Männer-Quartett Bantzen.

Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Sonabend, den 11. März, Abends 1/2 8 Uhr
findet im Gasthof zum Herrnhaus die diesjährige

ordentliche Generalversammlung
statt, zu welcher sämtliche Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Vortrag der Jahresrechnung auf 1892, ev. Justification derselben.
2. Beschlussfassung über Vertheilung des Reingewinns und Genehmigung
der zu vertheilenden Dividende.
3. Wahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern.
4. Neuwahl des Cassirers und ersten Stellvertreters.
5. Mittheilungen.

Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.
Emil Ferdinand Müller, Rich. Borchardt, Direktor.
Vorsitzender. W. Voigt, Cassirer.

Die aus dem Erbe der verstorbenen Frau
Emilie verw. Schieblisch stammenden
Grundstücke

beabsichtige ich zu verkaufen.
Albert Böttner.

Heute Morgen 1/2 6 Uhr verschied sanft unsere innigstgeliebte,
treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Frau Marie Lehmann, geb. Feilgenhauer,
im 79. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetruert an
Pulsnitz, die trauernden Hinterlassenen.
den 5. März 1893.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. März, früh 10 Uhr, statt.
Blumenschmuck wird im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme
bei dem Begräbnisse meiner innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter,
Schwester und Schwägerin

Frau Ida Richter, geb. Körner
fühle ich mich gedrungen, Allen hierdurch meinen herzlichsten Dank
auszusprechen.
Pulsnitz, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
den 5. März 1893. Edwin Richter,

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme während der Krankheit,
sowie beim Begräbnisse unserer lieben

OLGA
sagen Freunden und Bekannten und besonders Herrn Diaconus Vogel
für die trostreichen Worte am Grabe den innigsten Dank
Paul Arnold und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Punsch-Essenzen,
roth und weiß, vorzüglich schmeckend und be-
kommend, Fl. von 1,50 an

Cigarren

Hamburger u. Bremer gelagerte Elite-Fabrikat,
auch in eleganten Präsentpackungen,

alten Portwein,

direct importirt, Fl. von 1,60 an, bei 12 Fl.
billiger, und andere Weine aller Art
empfehlst in großer Auswahl

Alfred Boeck,
Radeberg, am Markt, Ecke der Hauptstraße,
Telephon 816.

Ein fleißiger
Knabe,

welcher Ostern die Schule verläßt, wird in
ein Bandgeschäft gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Harzer Käse

empfehlst
August Brückner.

**Roggen - Schütt-
Stroh**

hat abzugeben
Rittergut Bischoheim.

Ehonstampsmaschine
für Dampftrieb,

für den Spottpreis von M. 60.— sofort zu
verkaufen. Anschaffung 6 mal höher.

Wilh. Wiegand, Dresden,
Ammonstraße 87.

Speise-Leinöl,

frisch geschlagen, offerirt
Gustav Häberlein.

Eine Stelle

als Hausmädchen wird gesucht. Adressen
bittet man niederzulegen in der Exp. d. Bl.

Maulwurfs fänger

sucht
Rittergut Pulsnitz.

Grossartige Verbesserung!

Nicht mehr
5 Minuten
zu kochen
braucht



Kathreiner's
Kneipp-Malzkaffee
bester Kaffeezusatz.
PATENTIRT

Zur gest. Notiz!

Un'rem heutigem Blatte liegt
Warner's
medicin. Broschüre
pro 1893 bei,
worauf wir unsere geehrten Leser besonders auf-
merksam machen wollen.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh u.
schlechtem Magen nehme man die

bewährten **Kayser's**
Pfeffermünz-Caramellen

welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg
haben. Zu haben in der alleinigen Nieder-
lage per Pack. à 25 \mathcal{F} bei Gust. Häberlein.

Seder } wird durch meine
Husten } Katarthpastillen
in kurzer Zeit
radical beseitigt.

S. A. Issleib,
In Beuteln, à 35 Pfg., in Pulsnitz
bei A. Endler, Drogerie, Obermarkt,